Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 162 (1996)

Heft: 12

Rubrik: Forum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Fragen der Schweizerischen Offiziersgesellschaft (SOG) zum jüngsten EMD-Bericht der GPK-Delegation

Winterthur, 15.11.1996 – Die Delegation der Geschäftsprüfungskommission kommt in ihrem jüngsten EMD-Bericht zum Schluss, dass im Zusammenhang mit der Führung und Abwicklung des Projektes «Elektronischer Behelf im Generalstabsdienst» Fehler begangen worden sind und stellt gleichzeitig Mängel im Sicherheitskonzept des EMD fest. Im Zusammenhang mit den «Diamant-Feiern» und der «Didakta-Ausstellung» vermag die GPK keine gravierenden Fehler oder Unkorrektheiten aufzuzeigen.

Über das Ausmass des Schadens im Bereich der Geheimhaltung werden einstweilen Vermutungen angestellt, die wohl nie zu beweisen sind. Angesichts der noch im Gang befindlichen Reformen dürfte ohnehin vieles überholt sein und neu geregelt werden. Es stellt sich überdies die Frage, ob die Kenntnis allfällig bekanntgewordener geheimer Informationen unserem Land schaden könnte. Denn welcher Aggressor sollte diese Informationen in den nächsten Jahren gegen unser Land überhaupt verwenden wollen oder können?

Die GPK-Delegation hat mit ihrem Bericht eine politische Beurteilung vorgenommen. Administrative, disziplinarische und strafrechtliche Untersuchungen sind erst im Gang. Gerichtsurteile dürften erst gegen Ende 1997 vorliegen. Dannzumal wird man über ein objektives Urteil über die sogenannten EMD-Affären verfügen.

Heute geht es demnach um einen Prozess der politischen Schadensbegrenzung für gemachte Fehler, nachdem die Schuldzuweisungen längst erfolgten. Ohne die unter einem hohen politischen, finanziellen und sachlichen Druck erbrachten grossen Leistungen des EMD im Zusammenhang mit Armee- und EMD-Reform zu würdigen, werden Departement und Armee pauschal zu skandalträchtigen Institutionen emporstilisiert.

Das vorzeitige Ausscheiden von Generalstabschef Arthur Liener auf Ende 1997 wirft die grundsätzliche Frage nach der Verantwortung in Politik und Verwaltung auf. Das Parlament trägt in unserem Staat gegenüber dem Volk die oberste Aufsichtsverantwortung über Bundesrat und Bundesverwaltung. Der Bundesrat trägt als kollektives Exekutivorgan gegenüber dem Parlament die Führungsverantwortung. Die Departementsvorsteher sind dem Kollegium für die Führung ihrer Departemente und die Spitzenbeamten ihrem Vorsteher verantwortlich.

Offenbar gehört es aber zu unserem politischen System, dass bei Fehlern primär die Beamten schuldig sind. Dass ihnen immer mehr Aufträge erteilt werden, ohne die dafür notwendigen finanziellen und personellen Ressourcen zur Verfügung zu stellen, wird immer mehr System. Dennoch erwarten die Politiker, dass alle Aufgaben sofort, gleichzeitig und fehlerfrei erfüllt werden.

Wie lange aber finden sich in diesem Klima noch tüchtige, loyale Offiziere und Beamte, die sich in den Dienst dieses Staates stellen?

Wie lange können sie in dieser grossen Organisation noch Verantwortung übernehmen, in der sie letztlich nicht alles selbst kontrollieren können, aber dennoch gegenüber ihren politischen Vorgesetzten die formale und persönliche Verantwortung für alle Fehler in ihrem Führungsbereich übernehmen müssen?

Wenn höchste Beamte vorzeitig zurücktreten, der Bundesrat solche Rücktritte gerne annimmt, ohne dass dies durch das Parlament gefordert wird, bestehen da auf der politischen Ebene nicht gravierende Mängel in der Kommunikation und Transparenz?

Lösen wir die Probleme unseres Staates und der öffentlichen Verwaltung besser, indem bei Fehlleistungen immer wieder Köpfe gefordert werden, die durch neue zu ersetzen sind?

Die SOG bedauert den vorzeitigen Rücktritt von Generalstabschef Arthur Liener, dankt ihm gleichzeitig für seinen unermüdlichen Einsatz in Armee und Verwaltung und drückt ihm an dieser Stelle ihr ungebrochenes Vertrauen aus.

Brigadier Peter Arbenz
Präsident der SOG

Kriegsgenügende Gefechtsausbildung?

Das Umschlagbild der ASMZ-Nummer 10, Oktober 1996, zeigt eine Szene aus einer Zugsgefechts-Ausbildung: Im Graben eines Gebirgsbaches gibt ein Infanterie-Zugführer seinem Gruppenführer das Angriffsziel bekannt. Aus ihrem Verhalten darf angenommen werden, der Gegner sei nicht weit entfernt und könne die Gruppe jederzeit unter Feuer nehmen.

Spätestens seit dem Erscheinen des berühmten Rommel-Buches ist bekannt, dass ein Automaten-Feuer auf Felsblöcke und Steine, so zahlreiche Splitter erzeugt, dass ein Aufenthalt dort nicht mehr möglich ist. – Weshalb konnte bei uns eine so elementare Kriegserfahrung in Vergessenheit geraten?

Oberst Paul Naeff
4059 Basel

Zum Stellenwert der ASMZ

Das EMD darf sich glücklich schätzen in der ASMZ eine Zeitschrift zu kennen, die mit Interesse gelesen wird, nicht zuletzt auch deshalb, weil sie die Offenheit und Weisheit besitzt, ihre Spalten ebenfalls aufbauenden, kritischen Stimmen zur Verfügung zu halten.

Arthur Bill
3115 Gerzensee ■